



**DSGS e.V.**  
Deutsche Schutz-Gemeinschaft  
Schall für Mensch und Tier

An Presse, Rundfunk und Fernsehen

## **Schweigen die Medien in Deutschland weiterhin zu Gesundheitsgefahren durch Windräder?**

**Die freigesetzten Lärmstörungen und visuellen Beeinträchtigungen stellen eine Störung der Umgebung dar, haben aber auch gesundheitsschädliche Auswirkungen. So lautet das Urteil des Berufungsgerichts von Toulouse vom 8. Juli 2021. Das angeklagte Leiden und die Wertminderung des Hauses der Familie Fockaert wurden im Berufungsverfahren anerkannt, was in erster Instanz nicht der Fall war. „Das ist beispiellos in Frankreich“, spezifiziert Alice Terrasse, die Anwältin der Kläger. (siehe Anhang unten)**

Die Deutsche Schutz-Gemeinschaft-Schall für Mensch und Tier (DSGS e.V.) informiert und warnt schon seit Jahren in ganz Deutschland vor den gesundheitsschädlichen Auswirkungen, insbesondere durch den über mehrere Kilometer weitreichenden gepulsten Infraschall (Schalldruckwellen im Infraschallbereich) der auf den Körper und die Organe Tag und Nacht über Wochen, Monate und Jahre einwirkt. Immer mehr Menschen erreichen die DSGS e.V. und schildern sehr verzweifelt ihre Hilflosigkeit gegenüber Behörden und Ärzten. Schallbetroffene reagieren mit unterschiedlichen Symptomen fast dauerhaft auf Infraschall (0,01 – 20 Hz). Mit Kopfgeräuschen, Ohrenscherzen, Schwindel und Übelkeit fangen die ersten Wahrnehmungen an. Durch die sehr hohen sowie steigende Anzahl an Windräder wird eine länger andauernde und hohe Dosis des unhörbaren aber dennoch wirkenden Schalls erzeugt. Oft kommen Atemnot, Bluthochdruck, Herz- und Kreislaufstörungen, Magen- und Darmbeschwerden dazu. Langzeit-Betroffene klagen über Schlafstörungen und extremer Müdigkeit sowie Konzentrations-Schwierigkeiten.

Klagen von Betroffenen in Deutschland, mit messtechnischen Nachweisen von gepulstem Infraschall < 0,1 – 16 Hz durch Windräder wurden und werden immer wieder durch die Juristen bei Gericht mit der Begründung, „nicht über wissenschaftliche Erkenntnisse zu urteilen“, abgewiesen. Man könne nur gesetzliche Vorgaben des BImSchG mit den „Handlungsempfehlungen“ wie z.B. die über 23 Jahre veralteten TA-Lärm und DIN 45680, die keinen Infraschall berücksichtigen und nicht dem heutigen Stand der Technik entspricht, betrachten. Diese dienen den Richtern in Deutschland als Maßstab.

Menschen, die durch diese veralteten und für die schon in den letzten 20 Jahren gebauten Windräder nicht mehr brauchbaren „Handlungsempfehlungen“ geschädigt werden, schützt man nicht, so wie es das Grundgesetz verlangt. Sie werden auch noch als Minderheit verunglimpft und sollen Körperverletzungen unter folterähnlichen Zuständen, wie es viele Betroffene beschreiben, hinnehmen. Nicht einmal eine Anhörung der Betroffenen oder einer Hilfeleistung, hält man in der Bundesrepublik für nötig.

**Zu diesen Aussagen, verweisen wir die verantwortlichen Politiker und Sie als Medienvertreter auf den Nürnberger Kodex, der insbesondere auf dem Hintergrund der Deutschen Geschichte bekannt sein sollte. Er besagt, dass bei medizinischen Versuchen an Menschen die „freiwillige Zustimmung der Versuchsperson unbedingt erforderlich ist. Das heißt, dass die betreffende Person im juristischen Sinne fähig sein muss, ihre Einwilligung zu geben; dass sie in der Lage sein muss, unbeeinflusst durch Gewalt, List, Betrug, Druck, Vortäuschung oder irgendeine andere Form der Überredung, oder des Zwanges, von ihrem Urteilsvermögen Gebrauch zu machen; dass sie das betreffende Gebiet in seinen Einzelheiten hinreichend kennen und verstehen muss, um eine verständige und informierte Entscheidung treffen zu können.“**

Der wissenschaftliche Beirat der DSGS e.V. fragt sich nach dem aktuellen französischen Urteil wie lange die Medien in Deutschland weiterhin zu Gesundheitsgefahren durch Windräder schweigen. Verschweigen Sie nicht die Nebenwirkungen der Energiewende, denn neue Technologien dürfen nicht das schädigen oder zerstören was sie schützen sollen.

Beachten Sie auch: Der Zweck des Vereins (DSGS e.V.) ist die Förderung des Umweltschutzes, insbesondere die Aufklärung und Beratung über Schallerkrankungen, und die mit der Erforschung dieser Erkrankungen befassten Organisationen zu unterstützen.

Gerne stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Peter P. Jaeger  
Vorsitzender  
Deutsche Schutz-Gemeinschaft-Schall  
für Mensch und Tier e.V.  
52372 Kreuzau

[www.dsgs-info.de](http://www.dsgs-info.de)

DSGS-peter-paul.jaeger@email.de

Tel. 02422-9598 823

---

Anhang:

<https://www.theguardian.com/world/2021/nov/08/french-couple-wins-legal-fight-wind-turbine-syndrome-windfarm-health>

## **French couple who said windfarm affected health win legal fight**

Christel and Luc Fockaert awarded €110,000 after over health problems they claim were caused by windfarm



A windfarm in France. The Fockaerts said noise from the turbines was akin to a 'washing machine continually turning'. Photograph: Jean-Paul Pélissier/Reuters

*[Kim Willsher](#) in Paris*

Mon 8 Nov 2021 11.04 GMT

A French court has recognised "turbine syndrome" after a couple complained their health was damaged by living near a windfarm.

In what is believed to be the first judgment of its kind in [France](#), Belgians Christel and Luc Fockaert were awarded more than €100,000 in compensation by the judge in Toulouse.

The [couple claimed they experienced a range of health problems](#) including headaches, insomnia, heart irregularities, depression, dizziness, tinnitus and nausea for more than two years, insisting these were caused by six wind turbines set up 700 metres from their home at Fontrieu in the Tarn, southern France.

The turbines had been installed in 2008. However, it was reported that the couple's health problems started five years later. The Fockaerts believed this was because woodland between their property and the nearest turbine was cut down.

They singled out the noise, which they said was “comparable to a washing machine continually turning”, and the “white flashing lights” on the turbines, as particularly detrimental to their health.

“We didn't understand straight away, but little by little we realised the problem came from the turbines,” Christel Fockaert said. “The turbines flash every two seconds ... we had to have outside lights to counter the effect of the flashes.”

The couple moved away from the area in 2015 and said their health problems disappeared shortly afterwards.

Doctors failed to find any health problem, but a court expert said turbine syndrome had been previously identified by scientific research.

However, an [Australian study](#) found sickness attributed to wind turbines is more likely to have been caused by people getting alarmed at the health warnings circulated by activists. Researchers said it was “essentially a sociological phenomenon” and that giving it a name like “wind turbine syndrome” and “vibro-acoustic disease” was a key feature in its spread.

Other [peer-reviewed studies in Europe, Canada and the US](#) have also [debunked](#) the alleged “syndrome” – that is not medically recognised – suggesting it is adverse publicity, opposition to the turbines or the [power of negative expectations and suggestions](#) that might be making people feel sick.

The Fockaerts' case was originally thrown out of court in January last year but they appealed, saying the judge had ignored the experts' reports they had commissioned and instead had gone to see for themselves but had spent only an hour at the site of the complaint.

The energy companies Sasu, Margnes Energie and Sasu Singladou Energie, which run the park, were ordered to pay €110,000 in compensation to the couple and were reported to have since changed the lights and speed of the six turbines.

[Alice Terrasse, the couple's lawyer, told French television](#): “It's an unusual case and as far as I know there has been no precedent.”

The ruling is expected to spark a flood of complaints, but Terrasse warned against others seeking to profit from the Fockaerts' victory.

“This case cannot be reproduced. This (wind) park caused an unusual nuisance because of its configuration but each case is different and should be examined differently.”

She added that the judgment should serve as a warning to those companies setting up windfarms to reflect carefully on their impact on the local population.

Emmanuel Forichon, of the environmental collective Toutes Nos Énergies - Occitanie Environnement (All our [Energy](#) - Occitanie Environment) said the ruling was “important and brave”.

“We already consider environmental issues and biodiversity, and occasionally the impact on landscapes, but not enough the issues of human health. This could create a jurisprudence and, above all, make the regulations evolve,” he said.

-----

Übersetzung mit deepl.com:

Französisches Ehepaar, das behauptet, ein Windpark habe seine Gesundheit beeinträchtigt, gewinnt Rechtsstreit

Christel und Luc Fockaert erhalten 110.000 Euro wegen Gesundheitsproblemen, die sie auf einen Windpark zurückführen

Ein Windpark in Frankreich. Die Fockaerts sagten, der Lärm der Turbinen sei vergleichbar mit einer "sich ständig drehenden Waschmaschine". Foto: Jean-Paul Pélissier/Reuters

Kim Willsher in Paris

Mon 8 Nov 2021 11.04 GMT

Ein französisches Gericht hat das "Turbinensyndrom" anerkannt, nachdem ein Ehepaar geklagt hatte, dass seine Gesundheit durch das Wohnen in der Nähe eines Windparks geschädigt wurde.

In dem vermutlich ersten Urteil dieser Art in Frankreich wurde den Belgiern Christel und Luc Fockaert von einem Richter in Toulouse eine Entschädigung von mehr als 100 000 Euro zugesprochen.

Das Ehepaar machte geltend, dass sie seit mehr als zwei Jahren unter einer Reihe von Gesundheitsproblemen wie Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Herzrhythmusstörungen, Depressionen, Schwindel, Tinnitus und Übelkeit litten, die von sechs Windkraftanlagen verursacht wurden, die 700 Meter von ihrem Haus in Fontrieu im südfranzösischen Tarn entfernt errichtet wurden.

Die Turbinen waren 2008 installiert worden. Berichten zufolge begannen die Gesundheitsprobleme des Paares jedoch erst fünf Jahre später. Die Fockaerts glauben, dass dies daran lag, dass der Wald zwischen ihrem Grundstück und der nächstgelegenen Turbine abgeholzt wurde.

Als besonders gesundheitsschädlich bezeichneten sie den Lärm, der mit einer sich ständig drehenden Waschmaschine" vergleichbar sei, und die weißen Blinklichter" der Turbinen.

"Wir haben es nicht sofort verstanden, aber nach und nach wurde uns klar, dass das Problem von den Turbinen ausgeht", sagte Christel Fockaert. "Die Turbinen blinken alle zwei Sekunden ... wir mussten Außenlampen aufstellen, um die Wirkung der Blitze auszugleichen.

Das Ehepaar zog 2015 aus der Gegend weg und sagte, ihre gesundheitlichen Probleme seien kurz darauf verschwunden.

Ärzte konnten keine gesundheitlichen Probleme feststellen, aber ein Gerichtsexperte sagte, dass das Turbinensyndrom bereits zuvor in der wissenschaftlichen Forschung festgestellt worden war.

Eine australische Studie kam jedoch zu dem Ergebnis, dass Krankheiten, die auf Windkraftanlagen zurückgeführt werden, eher darauf zurückzuführen sind, dass Menschen durch die von Aktivisten verbreiteten Gesundheitswarnungen aufgeschreckt wurden. Die Forscher erklärten, es handle sich im Wesentlichen um ein soziologisches Phänomen" und die Benennung der Krankheit mit Namen wie "Windturbinensyndrom" und "vibroakustische Krankheit" sei ein Schlüsselmerkmal für ihre Verbreitung.

Andere von Fachleuten begutachtete Studien in Europa, Kanada und den USA haben das angebliche "Syndrom" - das medizinisch nicht anerkannt ist - ebenfalls entlarvt und vermuten, dass es sich um negative Publicity, Widerstand gegen die Turbinen oder die Macht negativer Erwartungen und Suggestionen handelt, die die Menschen krank machen könnten.

Die Klage der Fockaerts wurde ursprünglich im Januar letzten Jahres abgewiesen, aber sie legten Berufung ein, weil der Richter die von ihnen in Auftrag gegebenen Gutachten ignoriert hatte und sich stattdessen selbst ein Bild gemacht hatte, aber nur eine Stunde am Ort der Beschwerde verbracht hatte.

Die Energieunternehmen Sasu, Margnes Energie und Sasu Singladou Energie, die den Park betreiben, wurden zur Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 110 000 Euro an das Ehepaar verurteilt und sollen inzwischen die Beleuchtung und die Geschwindigkeit der sechs Turbinen geändert haben.

Alice Terrasse, die Anwältin des Paares, sagte dem französischen Fernsehen: "Das ist ein ungewöhnlicher Fall, und soweit ich weiß, gibt es keinen Präzedenzfall".

Es wird erwartet, dass das Urteil eine Flut von Klagen auslösen wird, aber Terrasse warnte vor anderen, die vom Sieg der Fockaerts profitieren wollen.

"Dieser Fall ist nicht reproduzierbar. Dieser (Wind-)Park verursachte aufgrund seiner Konfiguration eine ungewöhnliche Belästigung, aber jeder Fall ist anders und sollte anders geprüft werden."

Sie fügte hinzu, dass das Urteil eine Warnung an die Unternehmen sein sollte, die Windparks errichten, um die Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung sorgfältig zu bedenken.

Emmanuel Forichon vom Umweltkollektiv Toutes Nos Énergies - Occitanie Environnement (Alle unsere Energien - Umwelt in Okzitanien) bezeichnete das Urteil als "wichtig und mutig".

"Wir berücksichtigen bereits Umweltfragen und die biologische Vielfalt, gelegentlich auch die Auswirkungen auf die Landschaften, aber nicht genug die Fragen der menschlichen Gesundheit. Dies könnte zu einer Rechtsprechung und vor allem zu einer Weiterentwicklung der Vorschriften führen", sagte er.

Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version)